



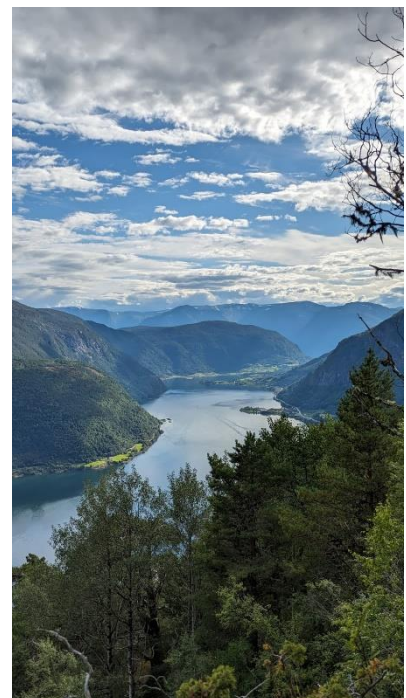
Vorbereitung

Die Bewerbung bei der Hochschule war bei mir über den Sport und Björn Staas geregelt und verlief problemlos. Bei Fragen konnte man sich immer an die Ansprechpersonen wenden und hat schnelle Hilfe erhalten.

Ich habe mich für den Studiengang Outdoor Education in Sogndal entschieden, weil ich bisher nur Positives mitbekommen habe. Ich war auch selbst schon einmal vorher zu Besuch dort und konnte mir einen Überblick von den Gegebenheiten machen. In die Reihe von positiven Bewertungen kann ich mich nun nach dem absolvierten Semester uneingeschränkt einreihen.

Anreise

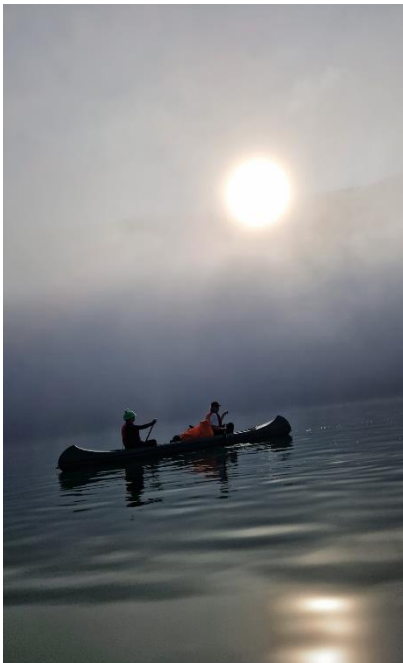
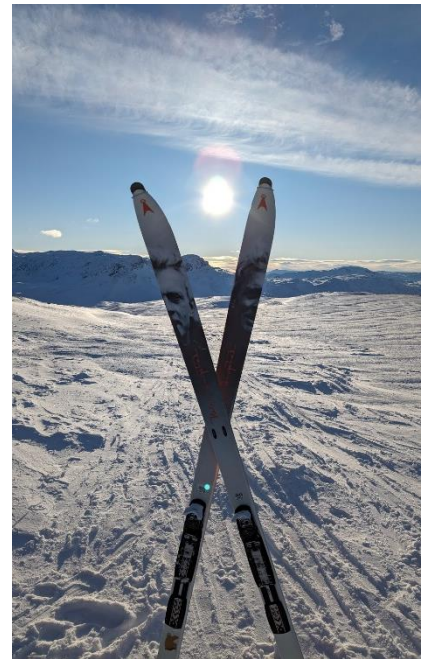
Das Semester ging am 14. August los und wir sind am 10. August zu fünft mit zwei Autos angereist und wollten auf dem Hinweg noch ein paar Städte besichtigen. Generell hat die Fahrt sehr gut funktioniert und wir waren froh über den Stauraum, den wir hatten. Nachts haben wir im Zelt und im Auto geschlafen. Von einem Stopp in und um Göteborg können wir leider nur sehr stark abraten, denn dort wurde in eins unserer Autos eingebrochen und ein Großteil unserer Sachen gestohlen. Und dass, obwohl wir mitten am Tag auf einem öffentlichen Parkplatz standen und nur knapp über eine Stunde weg waren. Blöd gelaufen, aber wir haben die Reise fortgesetzt. In Norwegen war zu dem Zeitpunkt ein großer Teil des Landes überschwemmt, sodass viele Straßen gesperrt waren und man Umwege fahren musste. Alles in Allem



sind wir aber mit dem Auto gut angekommen. Und bereits an diesem Punkt im Semester haben wir gemerkt, was für tolle Menschen sowohl in unserer Klasse als auch in Sogndal sind, denn es gab so viel Unterstützung, dass man jedes Problem irgendwie zusammen meistern konnte.

Unterkunft

Ich war in Stedjeasen untergebracht und war dort sehr zufrieden. Ich habe mir mit einer Oldenburger Kommilitonin das Zimmer mit Bad geteilt und in der Wohnung waren noch drei Norwegerinnen untergebracht. Mit der Unterbringung war ich sehr zufrieden, da die Zimmer in Stedjeasen größer sind als diejenigen in Studentheimen und der Berg Stedjeasen direkt von unserer Straße zu erklimmen war. Der Weg zur Uni ist etwas weiter als beispielsweise von Elvatunet, aber mit 10-15 Minuten zu Fuß trotzdem völlig in Ordnung. Wenn man eher etwas mehr Ruhe braucht, kann ich Stedjeasen nur empfehlen. Falls man ein Mensch für viel Kontakt und Trubel ist, sind die anderen beiden Unterkünfte vermutlich besser geeignet, wobei man sich ja auch immer Leute zu sich nach Hause holen kann :)



Studium an der Gasthochschule

Ich habe alle Module, für die ich mir die Veranstaltungen aus Norwegen anrechnen lassen könnte, bereits in Norwegen studiert. Somit war das Semester dort rein für die persönliche Weiterentwicklung, den Spaß und die Fertigkeiten, die man sonst so im Lehramt gebrauchen kann. Falls man noch nicht so weit im Studium ist, gibt es allerdings die Möglichkeit, sowohl für den Bachelor als auch für den Master Dinge anrechnen zu lassen. Man lernt in Norwegen aber so oder so super viel, wobei es sich wirklich nicht wie lernen angefühlt hat! Die Veranstaltungen in der Uni waren größtenteils sehr interessant und vielseitig und vor allem stark auf die Praxis angepasst.

Alltag und Freizeit

Dadurch, dass man während des gesamten Semesters in seiner Klasse unterwegs war, hat man einen starken Zusammenhalt entwickelt. Wir haben während der ganzen Zeit sehr viel mit den Internationals gemacht und viele tolle Freundschaften geknüpft, die hoffentlich noch lange halten werden – erste Pläne für erneute Treffen wurden auf jeden Fall schon geschmiedet.



Wir hatten in etwa alle zwei Wochen Exkursionen und waren auf Gletschern, Fjorden, Bergen, Skiern und in Wäldern unterwegs. Dadurch, dass auch nicht jeden Tag Uni anstand, konnte man sich die Zeit auch noch mit vielen selbst geplanten Trips vertreiben und die Zeit ging super schnell rum. Einige von uns haben zwischendurch für super leckeres Essen auf dem kleinen Hof von einer Norwegerin mitgeholfen, das kann ich nur empfehlen!



Fazit

Ich weiß kaum, welche Fotos ich anhängen und welche Erfahrungen ich besonders hervorheben soll, weil ich von beidem unfassbar viele gesammelt habe. Den holprigen Start, den wir hatten, hatte ich bereits nach wenigen Wochen wieder vergessen, weil wir ein tolles Erlebnis nach dem anderen hatten. Ich kann das Outdoor Education Studium in Sogndal nur empfehlen und schaue mit Freude darauf zurück. Die Norwegische Natur mit seinen Bergen, Fjorden, Nordlichtern, der Küste und den Wäldern war atemberaubend und hat das Semester zu etwas ganz Besonderem gemacht.